

und Cope in einem gleichfalls auf 40 bis 50 Fuß Länge geschätzten Sauro-  
poden des oberen Jura von Colorado, dem *Diplodocus longus*, zu erkennen.  
Doch ist von diesem Tier und einem kleineren Zeitgenossen, dem *Diplodocus*  
*lacustris*, bisher nur der eigentümlich pferdekopffähnliche Schädel (Fig. 96)  
nebst der Wirbelsäule bekannt. Die sehr schlanken und im Vergleich zu dem  
Gebiß der Verwandten offenbar im Schwunde begriffenen Zähne bildeten  
zwei Reihen, die eine Nahrung voraussetzen, die kaum noch gekaut zu wer-  
den brauchte. Cope stellt sich daher diesen Saurier als auf dem Wasser-  
grunde wandelnd und dort Algen weidend vor; er glaubt auch, daß ihm seine

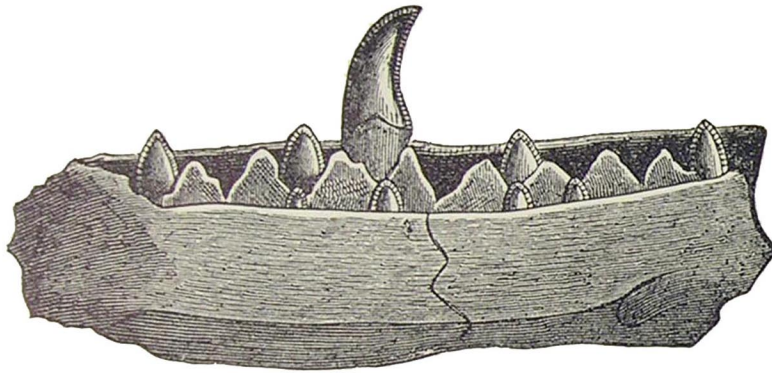


Fig. 98.  
Untertiererstück des fleischfressenden Riesensauriers (*Megalosaurus*)  
verkleinert.

gehöhlten Knochen als  
hydrostatischer Appa-  
rat beim Schwimmen  
und Emportauchen ge-  
dient haben möchten.  
Das Tier würde dann  
den Seepferden, die  
die alten Künstler vor  
den Wagen des Nep-  
tun spannten, ähn-  
licher gewesen sein, als  
irgend ein anderes,  
von dem wir wissen.  
Sehr eigentümlich war  
sein Zahnwechsel. Denn ein Querschnitt durch den Kiefer in der Gegend  
des vierten Zahnes zeigt eine von dem dünnwandigen Knochen eingeschlossene  
Höhle, in der, gegen die Wurzel des lose eingekleiteten in Gebrauch befind-  
lichen Zahnes geneigt, nicht weniger als fünf Ersatzzähne (Fig. 97 2-6)  
von abnehmender Größe verborgen liegen, und ähnliche Höhlungen befanden  
sich auch neben den übrigen Zähnen, die somit einer schnellen Abnutzung  
und Erneuerung unterworfen gewesen zu sein scheinen.

Eine zweite, noch formenreichere Abteilung der Dinosaurier bilden die  
Raubtierfüßler (*Theropoda*) mit etwas entwickelterem Gehirn und Schä-  
del, einem Raubtiergebiß, gekrümmten spitzen Klauen an den Füßen, bei  
denen im Gange, wie bei unseren Raubsäugetern, nur die Zehen den  
Boden berührten, ebenfalls oft schwammigen Wirbeln und stets hohlen  
Gliederknochen. Die Vorderbeine waren bedeutend kürzer als die hin-  
teren, so daß Gestalten entstehen, die man sich nur auf den Hinterbeinen  
springend oder hochend denken kann, wie unsere Springmäuse und Ränguruhs;  
bei Größen von einer Katze bis zu mehr als einem Elefanten. Die  
am längsten (schon seit 1824) bekannte Gattung ist der Riesensaurier  
(*Megalosaurus*), besonders aus englischen Juraschichten, ein Tier von etwa  
50 Fuß Länge mit vorn fünf, hinten vier Zehen und von der Seite zu-  
sammengedrückten, am Rande fein gekerbten Säbelzähnen, die mit ihren